

Witterungsübersicht für Sachsen

(mit hydrologischem Teil)

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Amt für Meteorologie und Hydrologie Dresden

Preis DM 0,60

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1959 war wie die beiden letzten Jahre wieder zu warm, hatte aber im Gegensatz zu den vorangegangenen 5 Jahren unternormale Niederschläge aufzuweisen. Das markanteste Wetterereignis war eine außerordentlich lange Zeitspanne ohne nennenswerte Niederschläge von Mitte August bis Ende Oktober.

Nachdem der Januar etwas zu warm und der Februar etwas zu kalt ausgefallen waren, brachten die Frühjahrsmonate März und April außerordentlich starke positive Abweichungen vom langjährigen Mittelwert. Die Sommermonate Juni bis August waren durchgehend um etwa ein Grad zu warm, während die Abweichungen vom Normalwert in den Herbstmonaten September bis November sehr gering waren. Erst der Dezember war dann wieder beträchtlich zu warm.

Das gesamte erste Quartal hatte unternormale Niederschläge aufzuweisen. Die Frühjahrsmonate April und Mai waren zu naß und das gesamte zweite Halbjahr war wieder zu trocken, wobei allerdings in einzelnen Gebieten im Juli und August stärkere Niederschläge fielen.

Wetterablauf

Im ersten Monat des Jahres 1959 herrschte bei anfangs zonalen, später meridionalen Strömungsanordnungen ausschließlich zyklonales Wetter. Dabei brachte eine Südwestwetterlage am Beginn der 3. Januardekade außerordentlich hohe Temperaturen. Die Monate Februar und März waren vorwiegend antizyklonal beeinflusst. Dabei stellte sich besonders während der Hochdruckwetterlage in der ersten Februarhälfte typisch winterliches Wetter mit sehr großen Tagesschwankungen der Temperatur ein. Die Tagesmittel der Temperatur waren im Flachland unternormal, während die in den Kammlagen der Mittelgebirge gemessenen Temperaturen den langjährigen Mittelwert beträchtlich übertrafen. In den letzten Monatstagen erfolgte ein so steiler Temperaturanstieg, daß am 28. Februar in vielen Gebieten die bisher höchsten Februartemperaturen gemessen wurden. Der Monat März war infolge Hochdruckeinflusses sehr sonnenscheinreich, trocken und damit auch zu warm. Im April herrschte ausgesprochene Meridionalzirkulation. Außer einer Nordlage am Beginn der letzten Dekade, die kurzfristig unternormale Temperaturen brachte, war meist südliche Luftzufuhr vorherrschend.

Der Wetterablauf der Monate März und April begünstigte die Entwicklung der gesamten Vegetation so stark, daß diese gegenüber normalen Jahren um mehrere Wochen vorfrüht war. Im Monat Mai wechselten zu warme und zu kalte Witterungsperioden in rascher Folge miteinander ab, so daß das Monatsmittel der Temperatur etwa dem langjährigen Mittelwert entsprach. Die Niederschläge dieses Monats waren infolge der vorwiegend gewittrigen Struktur in den einzelnen Gebieten sehr unterschiedlich. Anfang Juni erfolgte ein so kräftiger Temperaturanstieg, daß am Ende der ersten Dekade die langjährigen Mittelwerte der Temperatur um mehr als 8 Grad überschritten wurden. Die letzte Dekade dieses Monats stand unter dem Einfluß trockener Festlandsluft, daher wurden besonders große Schwankungen der Temperatur zwischen Tag und Nacht festgestellt. Durch die Niederschlagsarmut dieses Monats entstanden im Bereichsgelände allgemein Trockenschäden und viele Wald- bzw. Böschungsbrände. In der ersten Dekade des Monats Juli baute sich ein Hochdruckgebiet auf, das eine Reihe sehr heißer Tage brachte. Durch dieses sehr heiße und trockene Wetter verstärkten sich die Wald- und Böschungsbrände und es kam auch zu Feldbränden. In der letzten Julidekade wurde der Ostteil des Berichtsgebietes von dem Niederschlagsfeld südosteuropäischer Tiefdruckgebiete erfaßt, wobei in Ostsachsen anhaltende und meist sehr ergiebige Regenfälle auftraten. Auch im August kam es noch einmal zur Ausbildung eines Hochdruckgebietes mit hochsommerlichen Temperaturen. Bei den zyklonalen Wetterlagen dieses Monats traten viele Gewitter auf, die uneinheitliche, aber im allgemeinen sehr reichliche Niederschläge verursachten. Im Monat September war bei den vorwiegend antizyklonalen Lagen zum Unterschied von den Sommer-

monaten nördliche Luftzufuhr vorherrschend, so daß dieser Monat verhältnismäßig kalt wurde. Während des ganzen Monats waren die Tagesschwankungen der Temperatur außerordentlich groß. Da die beiden ersten Dekaden des Monats Oktober ebenfalls antizyklonal beeinflusst waren, herrschte auch in dieser Zeit vollständige Trockenheit mit sehr großen Tagesschwankungen der Temperatur. Die letzte Dekade des Monats Oktober war zyklonal beeinflusst, wobei so ergiebige Niederschläge fielen, daß in großen Teilen des Berichtsgebietes sogar noch der Normalwert des Oktober in der Monatssumme überschritten wurde. Der Monat November hatte nur zwei kurze Hochdrucklagen aufzuweisen. Da aber in der übrigen Zeit südliche Luftzufuhr herrschte, waren die Niederschläge stark unternormal. Im Gegensatz zu den Vormonaten waren die Tagesschwankungen der Temperatur äußerst gering. Die erste Dezemberhälfte brachte bei vorwiegender Meridionalzirkulation winterliches Wetter, während die 2. Monatshälfte unbeständig und mild war.

Witterungselemente

Die Jahresmittel der Lufttemperatur lagen im Flachland zwischen 8 und 10 Grad. Damit übertrafen die Mitteltemperaturen des Berichtsjahres die Normalwerte um 0,4 bis 1,4 Grad.

Die höchsten Temperaturen des Jahres lagen im Flachland zwischen 34 und 37 Grad und erreichten selbst in Kammlagen fast die 30-Grad-Grenze. Damit wurden die mittleren Jahreshöchstwerte in allen Höhenlagen beträchtlich überschritten. In den meisten Gebieten trat der Jahreshöchstwert am 10. Juli ein, nur an wenigen Stationen wurde die höchste Temperatur des Jahres am 11. Juli beobachtet.

Die tiefsten Temperaturen des Jahres lagen im gesamten Berichtsgebiet zwischen -12 und -18 Grad. Die dabei erreichten Tiefsttemperaturen entsprachen im Flachland etwa dem mittleren Jahrestiefstwert, im Bergland blieben die Tiefstwerte des Berichtsjahres erheblich über dem langjährigen Mittelwert. Das Eintrittsdatum der Jahrestiefstwerte war an den einzelnen Stationen sehr verschieden. Der häufigste Termin war im Flachland der 6. Februar und im Bergland der 16. Januar. Vielfach stellten sich die Tiefstwerte aber auch am 17. Januar oder an verschiedenen Tagen der ersten Februarhälfte ein.

Die Zahl der Sommertage lag im Flachland zwischen 50 und 50, im Übergangsgebiet zwischen 20 und 35 Tagen, während in Kammlagen die Temperatur von 25 Grad nur an 3 bis 4 Tagen erreicht wurde. Diese Zahlen übertrafen den entsprechenden langjährigen Mittelwert beträchtlich, im Übergangsgebiet wurde vielfach das Doppelte des Normalwertes erreicht.

Heiße Tage wurden im Flachland 5 bis 9, im Übergangsgebiet 2 bis 4 gezählt, während in ausgesprochenen Kammlagen eine Temperatur von 30 Grad überhaupt nicht erreicht wurde.

Die Anzahl der Frosttage schwankte im Flachland zwischen 80 und 110, im Übergangsgebiet zwischen 90 und 130 und erreichte in Kammlagen den Wert von 120 bis 160 Tagen. Diese Zahlen entsprachen im Flachland ungefähr dem langjährigen Mittelwert, während im höheren Bergland der Normalwert nicht erreicht wurde.

Eistage wurden im Flachland 11 bis 27 beobachtet, ihre Zahl nahm dann mit zunehmender Höhe bis auf 66 Tage zu. In allen Höhenlagen war die Zahl der Eistage im Berichtsjahr unternormal.

Das Jahresmittel der Bewölkung lag allgemein zwischen 5,5 und 6,4 Zehntel und blieb damit um 0,5 bis 1,0 Zehntel unter dem langjährigen Mittelwert.

Die Zahl der heiteren Tage schwankte zwischen 50 und 100 Tagen und übertraf damit den Normalwert um 100 Prozent. Die Zahl der trüben Tage lag mit 95 bis 120 Tagen im Flachland und 110 bis 150 Tagen im Bergland überall um etwa 30 Tage unter dem langjährigen Mittelwert.

Die Jahressummen der Sonnenscheindauer übertrafen den Normalwert überall um etwa 20 bis 30 Prozent.

Die **Jahressumme des Niederschlags** lag im Flachland zwischen 400 und 600 mm und in den Kammlagen des Erzgebirges zwischen 600 und 800 mm. Die höchsten Niederschlagssummen hatte das Westerzgebirge aufzuweisen, wo vielfach über 800 und stellenweise auch über 900 mm als Jahressumme gemessen wurde. Die geringsten Niederschlagsmengen traten im Westteil des Kreises Borna und im Gebiet um Zittau auf. Fast im gesamten Berichtsgebiet blieben die Jahressummen des Niederschlags unter den langjährigen Mittelwerten. Nur an einigen wenigen Stationen wurde der Normalwert überschritten. Die höchsten negativen Abweichungen traten im Gebiet von Zittau auf.

Die **höchsten Tagessummen des Niederschlags** lagen im allgemeinen zwischen 50 und 60 mm, an einigen Stationen wurden aber auch Summen von 100 bis 120 mm erreicht. Diese hohen Summen sind an verschiedenen Tagen des Jahres gemessen worden, meist als Folge von Dauerniederschlägen, wie z. B. am 16. und 24. August. Im Bezirk Dresden wurde der Höchstwert des Jahres meist innerhalb der Tiefdruckwetterlage am 20. oder 21. Juli beobachtet.

Die **Zahl der Tage mit Niederschlag** schwankte im Flachland und im Übergangsgebiet zwischen 120 und 150 Tagen, während in Kammlagen an 160 bis 180 Tagen Niederschlag fiel. Diese Zahlen lagen fast überall 20 bis 30 Tage unter dem langjährigen Mittelwert. Auch die Zahl der Tage mit mehr als 10 mm Niederschlag war mit 8 bis 15 Tagen im Flachland und 14 bis 25 Tagen im höheren Bergland beträchtlich unternormal.

Schneefall wurde im Flachland an 16 bis 30 Tagen beobachtet und steigerte sich mit zunehmender Höhe bis auf 84 Tage. Diese Zahlen liegen um etwa 15 bis 20 Tage unter dem langjährigen Mittelwert.

Gewitter traten im Berichtsgebiet an 20 bis 35 Tagen auf, was an den meisten Stationen ungefähr dem langjährigen Mittelwert entspricht.

Hydrologischer Teil

Das Abflußjahr 1959 umfaßt in Deutschland den nach hydrologischen Gesichtspunkten festgesetzten Zeitraum vom 1. November 1958 bis 31. Oktober 1959. Das Winterhalbjahr (Wi) reicht vom 1. November bis 30. April und das Sommerhalbjahr (So) vom 1. Mai bis 31. Oktober. Bei den Wasserständen erstrecken sich die Vergleichsreihen, soweit vorhanden, über den Zeitraum von 10 Jahren. Aus meteorologischen Gründen wäre zwar ein längerer Zeitraum vorzuziehen. Demgegenüber stehen aber die hydrologischen Belange. Vornehmlich durch die Veränderlichkeit der Gewässerbetten (Ausferung, Anflandung) ist eine kürzere Vergleichsreihe angebracht. Jeweils das letzte Jahrzehnt ist deshalb als passende Vergleichsreihe gewählt worden. Gemäß Pegelvorschrift wird dieses Jahrzehnt aller 5 Jahre neu berechnet. Bei den Abflüssen, Abflußspenden, Wassertemperaturen sowie den Grundwasserständen und Quellschüttungen hat die Veränderlichkeit der Gewässerbetten und dergl. keinen Einfluß. Deshalb erstrecken sich die Vergleichsreihen über den gesamten Beobachtungszeitraum.

Oberirdische Gewässer

Im Vergleich zum Vorjahr nahm das oberirdische Wasserdargebot ab. Die Mittelwasserstände (MW) für 1959 lagen in den Wasserläufen um rund 10 cm bis über 60 cm tiefer. Der durchschnittliche oberirdische Abfluß, das Mittelwasser (MQ), ging im Mittel um 40% zurück. Vergleicht man außerdem die Extremwerte und die Halbjahresmittel der Pegel, so lagen auch diese an allen Stationen unter den entsprechenden des Abflußjahres 1958.

Die Ganglinien der Wasserstände und Abflüsse verlagerten sich also insgesamt nach unten. Daneben erfuhren sie gegenüber 1958 eine Dämpfung, denn die Unterschiede zwischen den Minima und Maxima an den einzelnen Stationen waren bei weitem nicht so hoch, da vor allem kein außerordentliches Hochwasser zu verzeichnen war. Die Hochwasserstände (HW) und Hochwasser (HQ) erreichten — außer in Bautzen (Spree) — bei weitem nicht die Vergleichswerte (MHW und MHQ) und erst recht nicht die Maxima von 1958, die bei den HQ rund doppelt so groß waren wie 1959. Das zeitliche Auftreten der Höchstwerte 1959 gestaltete sich an den einzelnen Pegeln infolge der örtlichen Verteilung der Niederschläge sehr unterschiedlich. Die Minima des Berichtsjahres wurden außer in der Schwarzen Elster und Elbe am Ende des Abflußjahres im Oktober beobachtet. Dasselbe traf für die Monatsmittel zu. Der Gang der Monatsmittel bewegte sich allgemein bis Januar über den Vergleichswerten und dann in fallender Tendenz unter diesen,

im Mai von einer überdurchschnittlichen Wasserführung unterbrochen. Abweichungen von diesem allgemeinen Gang werden bei der Beschreibung der einzelnen Flußgebiete behandelt.

Im Jahresdurchschnitt war das oberirdische Wasserdargebot unternormal. Trotz der von allen empfundenen Trockenheit und den damit verbundenen wirtschaftlichen Schäden lag der Jahresdurchschnitt 1959 noch über dem des bisher trockensten Jahres 1954.

Elbe: Gegenüber 1958 nahm das Mittelwasser (MQ) um 165 m³/s, das sind 30%, ab. Alle Hauptzahlen der Wasserstände und Abflüsse lagen ebenfalls unter denen des Jahres 1958. Im Vergleich zu den langjährigen Mitteln waren wohl bei den Wasserständen positive Abweichungen — außer beim HW — festzustellen, doch sind die Abflüsse wegen ihrer längeren Jahresreihe aussagekräftiger und wiesen außer bei NQ beträchtliche Unterschreitungen auf. Die Berichtsmonatsmittel wichen in den Monaten Februar und August vom durchschnittlichen Jahresgang ab. Von Februar bis Mai und September bis Oktober waren die Mittel der Wasserstände unternormal. Der Höchstwert trat Anfang des Kalenderjahres und der niedrigste im September auf.

Mulde: Die Abnahme des Wasserdargebots betrug an den repräsentativen Pegeln gegenüber 1958 über 40%. Alle Hauptzahlen des Vorjahres und der langjährigen Vergleichsreihe wurden unterschritten. In der Zwickauer und in der Vereinigten Mulde waren die Monatsmittel vom Februar an unternormal, nur im Mai trat eine überdurchschnittliche Wasserführung auf, die auch durch den für das Abflußjahr relativ hohen Hochwasserstand charakterisiert wurde. Vom Monat Juni an war nach einem steilen Abfall weiterhin allgemein fallende Tendenz zu beobachten. Das Ende des Abflußjahres zeigte die niedrigsten Werte.

An der den Oberlauf der Freiburger Mulde repräsentierenden Station Berthelsdorf wich der Gang der Wasserstände von dem der Zwickauer und Vereinigten Mulde insofern ab, indem der tatsächliche Jahreshöchstwert im Februar verzeichnet wurde und ab März die Monatsmittel ständig fielen. Der Februarhochwasserstand war aber durch Eisstand gestört. Der ungehemmte höchste Abfluß trat ebenfalls im Mai auf.

Schwarze Elster: Bezeichnend für die Schwarze Elster waren ständig anhaltende übernormale Wasserstände in Bad Liebenwerda. Im Vergleich zur Mulde hoben sich die Juli-Scheitel besonders hervor. Dieselbe Erscheinung wurde auch in der Elbe und überhaupt in allen ostelbischen Flüssen beobachtet. Außerdem trat der August-HW augenfällig in Erscheinung.

Spree: Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug im Jahresdurchschnitt 36%. Das Juli-Hochwasser unterbrach die seit Juni eingetretene fallende Tendenz. Der Juli-HW erreichte aber nicht die Höhe des Mai-Scheitels.

Neiße: Im Gegensatz zu allen anderen veröffentlichten Pegeln übertraf der Juli-Scheitel den im Mai beobachteten Höchstwert. Trotzdem war er aber nur ungefähr halb so hoch wie der vom Katastrophenhochwasser des Juli 1958 und lag noch um rund 50 cm unter dem mittleren Hochwasserstand (MHW). Die Wasserführung nahm danach stetig und beträchtlich ab, so daß in den Monaten September und Oktober sogar die jeweiligen Höchstwerte die langjährigen Monatsmittel unterschritten.

Unterirdische Gewässer

Wie das oberirdische Wasserdargebot nahm auch das unterirdische gegenüber dem Vorjahr ab. Die Mittelwasserstände (MW) des Jahres lagen beim Grundwasser von 5 cm bis nahezu 100 cm tiefer als 1958. Der Jahresgang der Grundwasserstände gestaltete sich entsprechend der Lage der Grundwassermeßstellen unterschiedlich. Trotzdem war fast allen Grundwassermeßstellen folgendes gleichermaßen eigen, daß mit dem Juni ein starkes Fallen einsetzte und das Abflußjahr 1959 mit dem niedrigsten Monatsmittel abschloß, das dabei zugleich unternormale Werte erreicht hatte. Das Abflußjahr 1959 wies trotz des starken Rückgangs des Grundwasserdargebots ab Mai in der Endabrechnung noch eine überwiegend positive Bilanz auf. An der Mehrzahl der veröffentlichten Meßstellen wichen das Jahresmittel positiv vom langjährigen Durchschnitt ab. Wenn auch die Minima von 1959 z. T. beträchtlich unter denen des Vorjahres lagen, so wurde aber an keiner der veröffentlichten Meßstellen das bisher aufgetretene Minimum erreicht oder unterschritten.

Abgeschlossen am 15. Februar 1960.

Jahresmittel und Extremwerte

Klimadaten einiger ausgewählter Stationen im Jahre 1959

Station	Seehöhe (m)	Temperatur in C Grad					Sonnenschein		Niederschlag				
		Jahres- mittel	+zu warm — zu kalt	höchste	am	tiefste	am	Mittl. tägl. Dauerf. Std.	% des Möglichen	Jahres- summe	% des Normalen	Höchste Tagesmenge	
												mm	am
Torgau	80	9.1	+ 0.5	37.2	11. 7.	— 13.5	17. 1.	5.6	46	550	102	58.3	16. 8.
Eilenburg	98	9.4	+ 0.4	36.9	10. 7.	— 12.2	13. 2.	—	—	452	76	37.9	16. 8.
Großenhain	116	9.4	+ 0.8	35.4	11. 7.	— 17.0	6. 2.	—	—	501	85	53.5	16. 8.
Dresden-Pfifnitz	120	9.8	+ 0.8	35.5	10. 7.	— 13.1	12. 2.	5.5	45	604	98	47.1	22. 7.
Leipzig	141	9.9	+ 1.2	37.0	10. u. 11. 7.	— 10.3	12. 2.	—	—	422	74	27.1	30. 10.
Döbeln	201	9.4	+ 0.6	35.8	10. 7.	— 15.5	7. 2.	—	—	449	68	37.5	30. 10.
Altenburg-Ost	224	9.1	+ 0.7	34.8	11. 7.	— 13.2	6. 2.	5.5	45	470	86	36.6	16. 8.
Pommritz	238	8.9	+ 0.6	35.3	10. 7.	— 18.1	6. 2.	5.5	45	585	85	64.9	23. 7.
Görlitz	237	8.6	+ 0.7	34.0	11. 7.	— 17.1	6. 2.	5.7	46	587	83	56.0	3. 5.
Zittau	240	8.4	+ 0.5	33.6	10. 7.	— 17.6	17. 1.	5.2	42	376	58	28.4	3. 5.
Wahnsdorf	246	9.3	+ 0.9	35.3	10. 7.	— 13.5	6. 2., 12. 2.	5.8	47	531	89	41.0	19. 4.
Kamenz	270	9.2	+ 1.0	34.9	11. 7.	— 16.3	6. 2.	—	—	610	86	50.3	22. 7.
Collmbey	314	8.8	+ 0.9	34.7	11. 7.	— 12.8	6. 2.	5.4	44	568	—	71.4	16. 8.
Karl-Marx-Stadt	357	8.7	+ 1.2	34.4	10. 7.	— 13.5	7. 2.	5.4	44	573	81	68.6	20. 5.
Hinterhermsdorf	385	7.4	+ 0.5	32.4	10. 7.	— 18.0	12. 2.	5.0	41	752	95	121.0	20. 7.
Bad Gottleuba	380	8.4	+ 0.7	32.5	10. 7.	— 12.7	17. 1.	5.1	41	593	76	43.8	22. 7.
Freiberg	380	8.6	+ 1.2	34.0	10. 7.	— 13.1	6. 2.	—	—	538	71	32.1	30. 10.
Plauen	407	8.0	+ 1.0	34.1	10. 7.	— 15.9	16. 1., 4. 2.	5.0	41	451	74	29.1	30. 10.
Bad Elster	510	7.0	+ 0.8	33.7	10. 7.	— 17.8	16. 1.	4.7	38	580	77	34.4	16. 8.
Schwarzenberg	515	7.6	+ 0.5	32.7	10. 7.	— 16.4	3. 2.	—	—	639	92	34.3	30. 10.
Annaberg-Buchholz	610	7.5	+ 0.8	32.1	10. 7.	— 12.4	16. 1., 3. 2.	5.1	41	574	72	27.8	30. 10.
Schnarrtanne-Vogelsgrün	708	7.2	+ 1.4	31.6	10. 7.	— 13.7	3. 2.	5.0	41	779	92	112.8	16. 8.
Reitzenhain	778	5.7	+ 1.0	29.8	10. 7.	— 15.2	16. 1.	—	—	605	61	55.3	24. 8.
Geisingberg	823	6.2	+ 1.2	29.3	10. 7.	— 11.7	17. 1.	5.5	45	653	72	44.8	19. 4.
Fichtelberg	1213	4.2	+ 1.4	28.2	10. 7.	— 15.9	16. 1., 4. 2.	5.3	43	303	78	35.5	3. 5.

Niederschlagsübersicht im Jahre 1959 (Kreismittel)

Landkreis	Nieder- schlag in mm	% des Normal.	Landkreis	Nieder- schlag in mm	% des Normal.	Landkreis	Nieder- schlag in mm	% des Normal.	Landkreis	Nieder- schlag in mm	% des Normal.
Altenburg	505	85	Döbeln	485	70	Großenhain	525	85	Niesky	575	85
Annaberg-Buchholz	675	75	Dresden (mit Stadtkreis)	595	85	Hainichen	540	75	Oelsnitz	570	80
Aue (m. St.-Kr. Schneeberg)	750	85	Eilenburg	455	80	Hohenstein-Ernstthal	565	75	Oschitz	565	85
Auerbach	730	95	Fleßa	620	85	Kamenz	595	85	Pirna	595	85
Bautzen	545	75	Freiberg	545	75	Karl-Marx-Stadt (m. St.-Kr.)	565	75	Plauen (mit Stadtkreis)	540	80
Bischofswerda	600	80	Freital	595	80	Klingenthal	675	75	Reichenbach	590	85
Borna	415	75	Geithain	495	80	Leipzig (mit Stadtkreis)	405	75	Riesa	510	95
Brand-Erbisdorf	665	80	Glauchau	490	75	Löbau	585	85	Rochitz	515	80
Delitzsch	460	90	Görlitz (mit Stadtkreis)	565	85	Marienber	605	70	Schmöln	490	80
Dippoldiswalde	640	75	Grimma	450	75	Meißen	485	80	Schwarzenberg (m. St.-Kr.)	640	80
									Johanngeorgenstadt	660	85
									Sebnitz	625	75
									Stollberg	515	95
									Torgau	540	80
									Wurzen	510	80
									Zittau	440	75
									Zschopau	600	65
									Zwickau (mit Stadtkreis)	590	80

Hauptzahlen der Wasserstände

Pegelstation	Jahresreihe	Pegelnulld über NN m	Langjährige Reihe					NW	Berichtsjahr 1959			HW	Unter- schied MW Jahr cm
			MNW cm	MW Wi. cm	MW So. cm	MW Jahr cm	MHW cm		MW Wi. cm	MW So. cm	MW Jahr cm		
Schwarze Elster Senftenberg	—	98.48	—	—	—	—	—	80	123	108	115	190	—
Schwarze Elster Liebenwerda	1946/55	83.85	48	107	77	92	228	60	136	104	120	218	+ 28
Vereinigte Mulde Golzen	1946/55	117.70	76	145	120	132	414	81	150	113	131	372	— 1
Vereinigte Mulde Düben	1946/55	82.23	113	206	164	185	507	(91)	187	132	159	426	— 26
Freiberger Mulde Berthelsdorf	1946/55	376.73	42	75	60	67	162	38	77	52	65	1491	— 2
Zwickauer Mulde Niederschlema	1946/55	314.36	62	107	94	100	241	69	111	90	101	200	+ 1
Spree Bautzen	1946/55	187.30	74	94	84	89	251	84	98	91	95	247	+ 6
Lausitzer Neiße Görlitz	1947/55	175.56	114	155	142	148	388	110	160	139	150	339	+ 2
Elbe Dresden	1946/55	102.68	42	191	126	159	544	71	192	135	163	353	+ 4

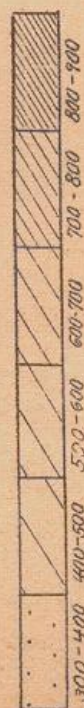
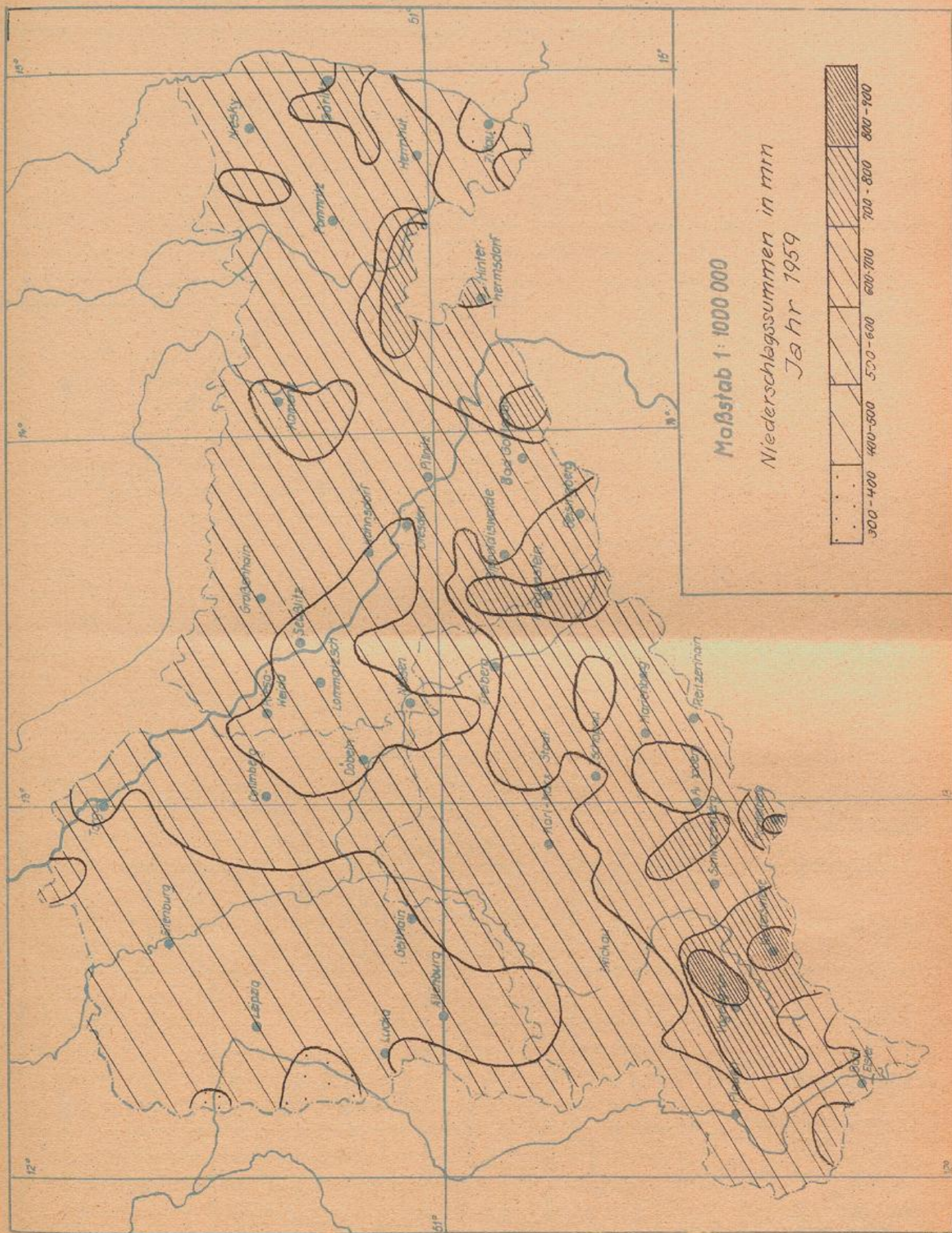
Mittel- und Grenzwerte der Abflüsse

Pegelstation	Jahresreihe	F _N km ²	Langjährige Reihe					NQ	Berichtsjahr 1959			HQ	Unter- schied MQ Jahr m ³ /s
			MNQ m ³ /s	MQ Wi. m ³ /s	MQ So. m ³ /s	MQ Jahr m ³ /s	MHQ m ³ /s		MQ Wi. m ³ /s	MQ So. m ³ /s	MQ Jahr m ³ /s		
Vereinigte Mulde Golzen	1911/55 ohne 1933	5434	12.4	75.9	48.2	62.0	511	9.40	59.8	29.9	44.7	436	— 28
Freiberger Mulde Berthelsdorf	1936/55	244	0.78	4.50	2.85	3.67	27.7	0.24	4.09	1.33	2.70	13.5	— 26
Zwickauer Mulde Niederschlema	1931/55	753	2.91	14.8	11.1	12.9	126	2.00	9.22	5.37	7.28	59.0	— 44
Spree Bautzen	1933/55 ohne 1941	276	0.54	2.80	1.66	2.22	32.3	1.08	2.52	1.91	2.21	33.7	— 0.5
Elbe Dresden	1931/55	53111	86.7	395	242	318	1590	99.3	312	203	257	762	— 19

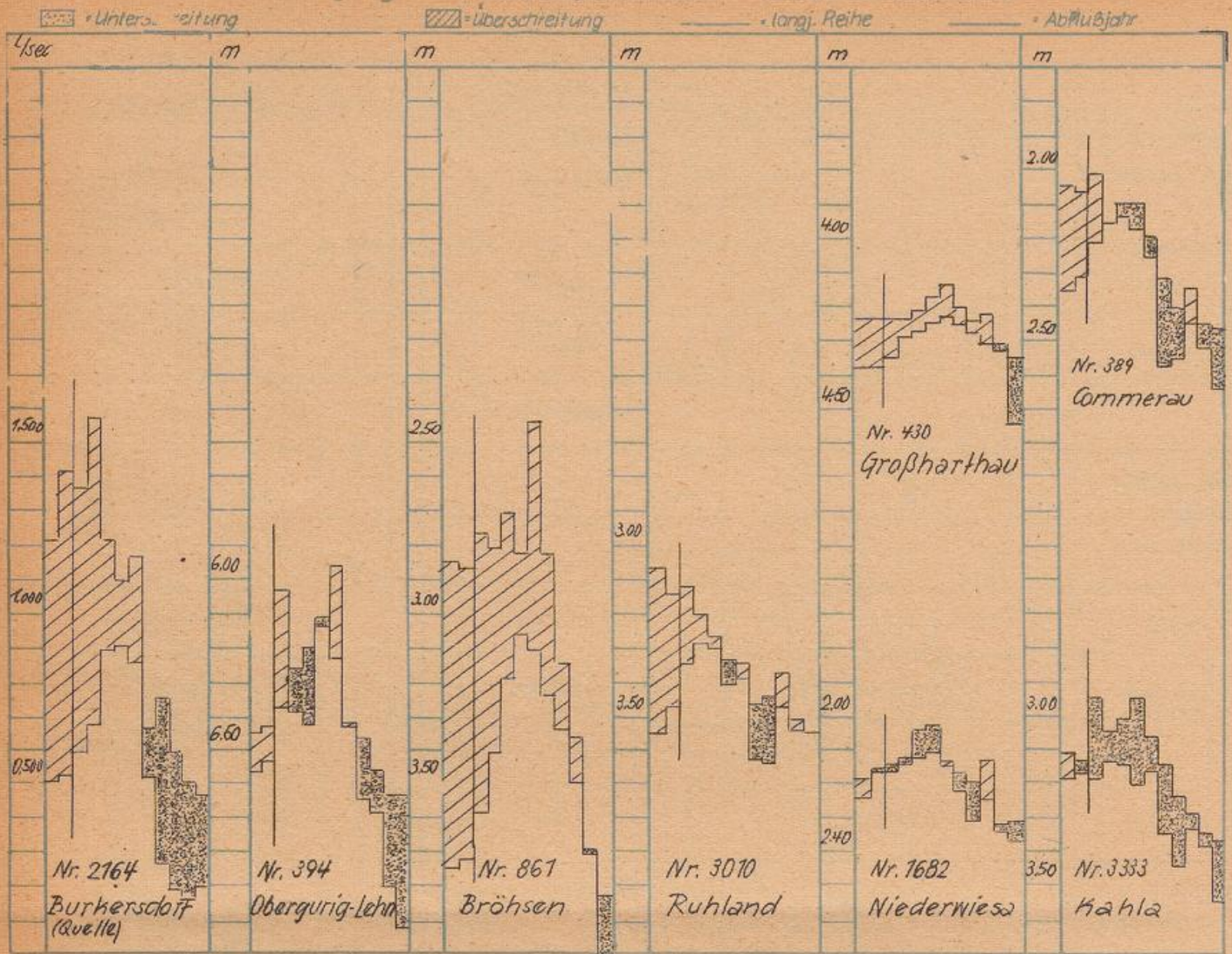
Mittel- und Grenzwerte der Grundwasserstände

Kreis	Meßstelle	Nr.	Geologische** Formation	Meßpunkt über NN	Langjährige Reihe			Berichtsjahr 1959			Unter- schied	
					Jahres- reihe	NW m(l/s)	MW m(l/s)	HW m(l/s)	NW m(l/s)	MW m(l/s)	HW m(l/s)	MW m(l/s)
Riesa	Riesa	140	Diluvium	107,48	1921/55	8.61	8.01	7.20	7.63	7.54	7.45	+0.47
Dresden	Dresden-Trachau	223	Diluvium	115,41	1921/55	12.40	11.32	9.77	11.85	11.46	11.12	—0.14
Bautzen	Commerau	389	Diluvium	134,65	1921/55	3.10	2.30	1.55	2.79	2.28	1.89	+0.02
Bischofswerda	Großharthau	430	Diluvium	272,73	1921/55	4.90	4.31	3.14	4.62	4.25	4.10	—0.06
Großenhain	Würschnitz	623	Diluvium	170.93	1923/55	3.11	2.79	2.32	2.53	2.40	2.31	+0.39
Stollberg	Oberdorf-Beutha	827	Paläozoikum	513,957	1926/55	10.97	8.68	5.78	10.52	9.60	8.90	—0.92
Grimma	Bröhren	861	Tertiär	198,243	1927/55	5.35	3.46	0.87	4.21	3.03	2.35	+0.43
Meißen	Starbach	883	Paläozoikum	235,95	1926/55	11.42	10.78	9.21	10.81	10.50	10.13	+0.28
Flöha	Niederwiesa	1682	Paläozoikum	281,465	1941/55	3.09	2.18	1.50	2.40	2.21	1.98	—0.04
Brand-Erbisdorf	Burkersdorf	2164	—	—	1927/55	* 0.028	* 0.647	* 5.000	* 0.161	* 0.859	* 1.667	* +0.212
Niesky	Niesky-Neuhof	3003	Diluvium	170,32	1950/55	2.12	1.71	1.45	1.91	1.62	1.34	+0.09
Görlitz	Görlitz-Weinhübel	3048	—	207,05	1951/55	9.50	7.86	4.50	7.80	7.25	6.26	+0.61
Senftenberg	Ruhland	3010	—	101,22	1950/55	3.91	3.44	2.80	3.82	3.37	3.03	+0.07
Liebenwerda	Kahla	3333	Alluvium	95.009	1929/55	4.04	3.16	2.40	3.65	3.27	3.08	—0.11
Bautzen	Obergurig-Lehn	394	Diluvium	238,187	1921/55	(7.51)	(6.43)	(4.77)	7.06	6.48	5.84	—0.05

Ergebnisse von Beobachtungsrohren und Wirtschaftsbrunnen in m, * von Quellen in l/s. I = Eisstand ** Der Geologischen Übersichtskarte entnommen



Grundwasserganglinien November 1958 bis Oktober 1959



Verlauf der Lufttemperatur in °C

